

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 36.

Donnerstag den 12. Februar.

1857.

Ueber die nachtheilige Einwirkung des Leuchtgases auf Menschen, Thiere und Pflanzen.

(Schluß.)

Das Betreten des Laboratoriums, sowie der Gasometer im Falle des Bedarfs ist nur mit einem in der Davy'schen Sicherheitslampe eingeschlossenen Lichte zu gestatten. Die Anhäufung brennbarer Stoffe in großer Menge oder in offenen Räumen ist zu verbieten, und alle Gebäude der Anstalt sind mit Blitzableitern zu versehen. Bei Entstehung von Feuersbrünsten in der Anstalt selbst oder deren Nähe ist für Isolirung der Gasometer und Abhaltung des Feuers vom Gasometerhause Sorge zu tragen und wo möglich die Gasometertrommel durch Deffnung der Abzugsröhren von ihrem brennbaren Inhalte zu entleeren. — Eine fernere Sorgfalt ist nothwendig: für Verwendung luftdichter Röhren, Herstellung von gasdichter Verbindung derselben und von schließenden Hähnen, schnelle Ausbesserung jeder bemerkten Schadhastigkeit, für Vorhandensein eines gleichmäßigen Druckes in den Gasbehältern und gehörige Regulirung der Ausströmung des Gases aus den Brennern, besonders in den von Menschen benutzten geschlossenen Räumen. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Leitung der Röhren längs der Fußböden, Decken und Mauern in bewohnten Räumen. Hier ist der Gebrauch der gasdicht weder leicht herzustellen noch zu verbindenden gußeisernen Röhren ganz zu unterlassen und sich auf die Benutzung der gezogenen Bleiröhren, deren Verbindung durch Verlöthen vollkommen gasdicht hergestellt werden kann, zu beschränken. Dieselben sind so tief als möglich in das aufnehmende Mauer- oder Holzwerk, und zwar so einzulassen, daß das Vorhandensein freier Zwischenräume sorgfältigst vermieden, auf diese Art selbst bei Schadhastwerden der Röhren der

Austritt und die Ansammlung des Gases verhütet werde. Wird aber irgendwo ein bedeutender Gasgeruch, besonders in geschlossenen Räumen, wahrgenommen, so ist der Ursache der Entstehung sogleich nachzuspüren und deren Hebung einzuleiten, durch Deffnen der Thüren und Fenster den nachtheiligen Wirkungen des ausströmenden Gases zu begegnen. — Alle Lokalitäten, in denen Gasbeleuchtung besteht, sind zeitweise, selbst während des Brennens der Flamme, zu lüften und mit einer zweckmäßigen Vorrichtung zur Ventilation zu versehen, vorzüglich aber jene Lokalitäten, welche als zeitweiliger Vereinigungsort größerer Menschenmengen dienen (Theater, Schulen, Wirthshäuser). In den mit Gas beleuchteten Räumen ist besonders auf gute Beschaffenheit der Brenner, sowie der an denselben befindlichen Sperrhähne zu sehen, und letztere sind jederzeit, besonders aber in den zum Schlafen dienenden Lokalitäten, nach dem Vertöfchen der Flamme mit Genauigkeit rücksichtlich des hergestellten gasdichten Verschlusses zu untersuchen. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß das Gas vorzüglich zur Beleuchtung von Straßen und offenen Räumen, hohen, geräumigen, von Menschen nur zeitweise besuchten und gut ventilirten Lokalitäten geeignet ist; dagegen aber weniger für Wohnungen und am allerwenigsten für die zum Schlafen bestimmten Lokalitäten paßt, und daß endlich das Gas in Kranken-, Siechen- und Findelhäusern lediglich nur auf die Beleuchtung der Hofräume, Stiegen und Gänge beschränkt werden soll.

(In der polytechn. Centralhalle aus der gemeinnützigen Wochenschrift mitgetheilt.)



Chronik der Stadt Halle.

Aufruf zur Hülfe für das Diaconissenhaus in Halle.

Die Vorarbeiten für die Herstellung eines evangelischen Diaconissenhauses in Halle sind so weit vollendet, daß die Eröffnung der Anstalt Ende dieses Monats möglich sein wird. Durch die zwei im verflossenen Jahre veröffentlichten Aufrufe zur Unterstützung dieses Unternehmens sind aus der Stadt Halle, der Provinz Sachsen und von einigen entfernten Orten Deutschlands im Ganzen etwas über 3600 *Rfl.* zusammengekommen und an laufenden jährlichen Beiträgen etwas mehr als 330 *Rfl.* gezeichnet. Beide Summen genügen zwar, selbst in Vergleich mit dem, was zur Errichtung und Unterhaltung auch einer nur kleinen Diaconissen-Anstalt nothwendig ist, noch nicht; doch als Beweis der im Geben nicht ermüdenden christlichen Liebe sind sie sehr erfreulich, da ja nicht vergessen werden darf, daß es meist dieselben Personen sind, die bei den Aufforderungen zur christlichen Mildthätigkeit in Anspruch genommen werden, und die sich auch willig in Anspruch nehmen lassen.

In dem Vertrauen nun, daß die evangelische Bevölkerung unserer Provinz auch die Diaconissensache zu ihrer Angelegenheit machen und die beginnende Anstalt mit ihrer Liebe und ihrem Schutze pflegen werde, auf daß sie zu segensreicher Thätigkeit gedeihe, haben wir nicht länger warten mögen, bis etwa jene Summen sich verdoppelt hätten, sondern wir haben geglaubt, jetzt schon zur Gründung schreiten zu dürfen. Ein passendes Haus mit Garten ist am Rande der Stadt in durchaus gesunder Gegend für 6000 *Rfl.* erworben und wird dem Zwecke entsprechend eingerichtet; mit dem Herrn Pfarrer Fliedner in Kaiserswerth ist ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die innere Verwaltung des Hauses erfahrenen Diaconissen aus der dortigen Anstalt wird übergeben werden, auch sind schon einige Anmeldungen von solchen eingegangen, die in der zu gründenden Anstalt sich zum Diaconissenberuf vorbereiten wollen. Durch den Hauskauf, durch einen unvermeidlich gewordenen Umbau und durch die Anschaffung der nöthigsten Hausgeräthe sind aber die vorhandenen Geldmittel mehr als erschöpft, die Mehrausgaben sind nur einstweilen durch Vorschüsse gedeckt, da eine Anleihe zu einem mäßigen Zinsfuße zu machen bisher nicht hat gelingen wollen.

Wir wenden uns daher an unsere Stadt und Provinz und an Alle, welche dieser christlichen Anstalt ein Interesse der Liebe zuzuwenden vermögen, noch einmal mit der herzlichsten und dringenden Bitte, sie in ihrer

jetzigen entscheidenden Lage nicht ohne Hülfe zu lassen. Dankbar werden wir jede Gabe annehmen, denn bei den vielfachen Bedürfnissen einer solchen Anstalt ist es nicht allein die Beisteuer an Geld, welche fördert, sondern auch brauchbarer Hausrath, welcher in mancher Wirtschaft im Ueberflusse sich vorfindet, Wäsche, Zeuge, Nahrungsmittel, mit denen in diesem Jahre besonders das Land gesegnet ist, alles solches wird der Anstalt von Nutzen sein können, es wird mit herzlichem Dank empfangen und mit Sorgfalt verwendet werden.

Möchten doch die Herzen derer, die ihre Arbeit durch Gottes Gnade auch mit Gewinn an äußerlichen Gütern gesegnet sahen, bereit sein, einen kleinen Theil dieses Segens zu verwenden, auf daß die große Noth am Krankenbette gelindert werde; möchten besonders die Herren Geistlichen unserer Provinz, von denen bereits viele uns ermutigende Beweise der Theilnahme haben zukommen lassen, auch ferner geneigt sein, durch Belehrung und Anregung das Interesse für die Diaconissensache immer mehr zu erwecken und zu beleben, dann werden sich auch leicht christliche Personen finden, die um des Herrn willen die Mühe über sich nehmen, in ihren Kreisen auch die kleinsten Gaben zu sammeln und herzusenden. Gott der Herr aber wird gewiß solches Thun nicht ohne innerlichen und äußerlichen Segen lassen.

Zur Empfangnahme der für das hiesige Diaconissenhaus bestimmten Geschenke sind hier bereit Frau Consistorialrath Tholuck und die Mühlmann'sche Buchhandlung.

Halle, den 3. Februar 1857.

Der Vorstand des Evangelischen Diaconissenhauses zu Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 13. Februar um 9 Uhr allgem. Beichte und Communion Herr Superintendent Dryander.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 115. Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 *Thlr.* auf Nr. 44,760. 2 Gewinne zu 200 *Thlr.* fielen auf Nr. 2206 und 38,278, und 5 Gewinne zu 100 *Thlr.* auf Nr. 5735, 17,356, 19,865, 55,401 und 81,692.

Berlin, den 10. Februar 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. C. Klein.



Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

I. Montag den 23. Februar 1857 Vor-
mittags 9 Uhr

Kommen im Unterforste Masflau und zwar auf dem diesjährigen Schlage folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

circa:

- 110 Kftr. eichn, rüstern, erlen u. Scheite,
- 3 " dergl. Knüppel,
- 50 " dergl. Stöcke,
- 200 " dergl. Abraum,
- 3 Schock Unterholz.

II. Dienstag den 24. Februar 1857 Vor-
mittags 10 Uhr daselbst:

- 47 Stück eichne Nuthstämme,
- 20 " buchen und rüstern dergl.,
- 12 " äspen und linden dergl.,
- 6 " pappeln dergl.,
- 3 Kftr. eichne Böttcher-Scheite.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch

Herrn Förster Reinhardt in Masflau,
Hülfsaufseher Lutzmann in Oberthau.
Schkenditz, den 5. Februar 1857.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Freitag den 13. Februar cr. von Vor-
mittags 9 Uhr ab soll in den Räumen der ersten Etage des Hotels zum Thüringer Bahnhofs in Halle ein bedeutendes **Mobilier**, größtentheils aus **Mahagoni**, bestehend aus: **1 Forte-Piano**, guten **Sophas**, **Arm- u. Lehnen** und anderen **Stühlen** mit u. ohne **Polster**, **Kommoden**, **Schreib- u. Kleider- u. Wäscheschreibe**, verschiedenen kleinen u. großen **Spinten** mit u. ohne **Glastüren**, **Servanten**, verschiedenen großen und kleinen feinen und gewöhnlichen **Tischen**, **Waschtischen**, großen und kleinen **Spiegeln** in feinen **Gold- u. Holzrahmen**, worunter **1 Trümeau**, **Küchen- u. Hauschränken**, **Bett-**

stellen, verschiedenen großen u. kleinen **Kronleuchtern**, **Umpeln**, **Lampen** und **Leuchtern**, **1 großen Bettschirm**, **Rouleaux** u. **Gardinen**, **1 Theekessel**, **1 kleiner eis. Ofen**, **1 gute Gartenbank**, **Matrassen** von **Hopshaaren** mit **Sprungfedern**, **1 guter Säbel**, verschiedene feine **Kupferstücke**, ein großes **Hirschgeweih**, mehrere **Bücher** wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts, worunter eine Prachtausgabe von Schiller's Werken, eine Partie feine **Figuren** von **Porzellan** u. **Weerschaum** u., allerlei **Küchen- u. Haus- u. Wirthschaftsgeräthe** u. dgl. m., öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung.

Anderweiter Unternehmungen halber beabsichtige ich mein hier, nahe dem Steinwege, Taubengasse Nr. 2 belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück — die Gebäude größtentheils erst vor wenigen Jahren neu erbaut, mit Obstgärtchen, reichlichem Brunnenwasser und bedeutendem Hofraume, — auf welchem letztern ich bis jetzt das Kohlenformerei-Geschäft schwunghaft betrieben habe (ca. 800 mille wurden pro anno geformt) unter billigen Bedingungen baldigst **zu verkaufen** oder auch — nach Umständen — das Formerei-Geschäft allein **zu verpachten**.

Wegen seiner Größe und den bedeutenden vorhandenen Räumlichkeiten eignet sich dies Grundstück auch zu andern größeren Geschäften.

Die Uebergabe könnte schon zum 1. März oder 1. April c. erfolgen und bitte ich geehrte Kauf- oder Pacht-Liebhaber mit mir — ohne Unterhändler — in Verkehr zu treten.

Halle a/S., im Februar 1857.

Der Grubenbesitzer **G. Spiegel**.

Verkauf.

Gutes reines Roggenmehl, à $\frac{1}{2}$ Scheffel 18 Sgr., sehr schönes Hausbackenbrod, à \mathcal{L} . 10 S., Kohlensteine von Fingerscher Kohle, à 100 Stück 8 Sgr., lange Gasse 29 bei Kielstein.

Dieskauer Brod, à \mathcal{L} . 10 S.;

frische reine Milch, à Quart 13 S.;

Braumbier, à Flasche 8 S., ohne Prahlen schön.

F. Bachmann, großer Schlamm Nr. 10 im Keller.

Gutes reines Roggenmehl, der $\frac{1}{2}$ Scheffel 18 Sgr., sowie gutes Hausbackenbrod, das \mathcal{L} . 9 S., kleine Brauhausgasse 6.



Berliner Strohhut-Wäsche.



Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen und bestens besorgt von



Pauline Zieser.

Ein neuer eleganter Ofenschirm steht zu annehmbarem Preise zu verkaufen bei **Köhler**, Drechslermeister, Strohhof, Herrenstraße Nr. 2.

100 Thlr. sind auszuleihen zur 1. Hypothek. Das Nähere erfährt man Hallgasse Nr. 6, 1 Tr. h.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann zu Ostern als Handlungs-Geherling bei mir eintreten.

Der Panquier **Lehmann.**

Einen Pferdeknecht, der alle Feldarbeit versteht, sowie einen Laufburschen sucht sofort

Frau **Hartmann**, kl. Märkerstr. 9.

Einen Laufburschen sucht die Kleider-Halle, Schmeerstraße 33.

Ein Bursche kann zu Ostern oder Johanni in die Lehre treten beim Schuhmachermeister **Karras**, Schulgasse Nr. 2.

Ein kräftiger, williger, ehrlicher Bursche von außerhalb, 16 bis 18 Jahr alt, wird gesucht.

C. F. C. Ritzing, Halle, Markt Nr. 15.

Einen braven Burschen nimmt als Lehrling der Schneidermeister **Bähle**, Scharrngasse 12.

Mehrere junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Blumenfabrik, Mannische Str. 23.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, die Küche und Hausarbeit versteht, sucht zum 1. April Prof. **Heinz**, Barsüßerstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein Mädchen, am liebsten von außerhalb, mit guten Attesten versehen, findet zu Ostern einen Dienst. Das Nähere gr. Ulrichsstraße Nr. 24 parterre links.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April wird eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem nöthigen Zubehör für eine ruhige, anständige Familie zu mietzen gesucht. Offerten bittet man unter der Adresse A. Z. nebst Angabe des Miethspreises in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine geräumige Wohnung mit 6 bis 8 heizbaren Zimmern, Boden u. Nebertage, am liebsten auf einem Hofe gelegen, wird z. 1. April a. c. zu mietzen gesucht. Offerten bei Hrn. **Wente**, goldne Kugel, abzugeben.

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermietzen und zum 1. April zu beziehen Strohhofspitze Nr. 15. Auch ist daselbst ein Laden zu vermietzen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, Kochstube und Speisekammer ist zu vermietzen und 1. April 1857 zu beziehen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Am 10. d. M. ist vom Markte bis in die Rathhausgasse ein Ring mit drei Granaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung beim Goldschmidt Herrn **Glässer** abzugeben.

Dienstag Morgen ist von der Rathhausgasse bis auf den Markt ein Schlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rathhausgasse Nr. 17.

Eine Lorgnette mit weißer Schale wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Leipz. Str. Nr. 4.

Ein Portemonnaie mit 2 Rth. 3 Sgr. Inhalt in der großen Steinstr. von einem Soldaten verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf der Commission des Landwehrbataillons auf der Moritzburg.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Sölde.

Den 10. Februar 1857.

Weizen	2 Thlr. 10 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr. 20 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 = 25 = 6 = 1 = 28 = 9 =			
Gerste	1 = 20 = — = 1 = 25 = — =			
Hafer	— = 25 = — = — = 27 = 6 =			

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

